

Die Zufahrtsstraßen stehen unter Beschuss von Kampffjets. Durchzukommen ist fast unmöglich. Trotzdem gelangen drei LKWs ans Ziel.

Unter Feuer



Sacha Ernst
Projektleiter

Das Telefon schrillt. Eine ehemalige Missionarin will wissen, wie sie über AVC den über 70 000 bedrängten Menschen im Shingal-Gebirge im Nordirak helfen kann. Minuten später hänge ich am Telefon, spreche mit unserem Projektleiter F. vor Ort, bitte um Informationen aus erster Hand. Seine Antwort erstaunt.

Ehe sie rufen ... Zunächst erklärt F. nach Rücksprache mit den kurdischen Behörden, dass 90 000 Menschen im Shingal-Gebiet festsitzen. Davon sind gegen 70 000 in einer akuten Notlage – bei Minustemperaturen, teils eingeschneit, in einfachen Unterkünften, Zelten, Containern, Hütten zusammengepfercht. Darunter Christen, Jesiden und Kurden. Dann folgt ein zaghafter Vorstoß: »Ich traute mich schon gar nicht mehr, dich anzurufen und um noch mehr Geld für weitere Nothilfe zu bitten. Seit vier Tagen beten wir im Team intensiv, dass Gott es uns möglich macht, zu helfen.«

Selbst wenn das Geld vorhanden wäre: Hilfslieferungen in diese Region sind nur unter Lebensgefahr möglich und mit beinahe unüberwindlichen politischen Hürden konfrontiert. Doch dann erleben wir »Management by Heaven«. Wir beten – und Gott handelt. Wir erledigen unseren Anteil von 0,1% der Arbeit, Gott den Rest.

»Management by Heaven« Innerhalb weniger Tage können wir 75 000 EUR überweisen. Zwei Tage danach ruft ein befreundeter Pastor an: »Unsere Gemeinde will ein aktuelles Hilfsprojekt unterstützen ...!« (Diese Art von Anrufen liebe ich!) Kurz darauf trifft deren Spende von 33 000 EUR ein, und noch in derselben Woche überweist eine Privatperson 23 500 EUR. Summa summarum macht das 131 500 EUR (!), und das in kürzester Frist. Für mich ist das einmal mehr ein schlagender Beweis: Gott erhört Gebet.

Sofort importieren wir aus dem nahe gelegenen Iran 2000 Petrolöfen für 2000 Familien, dazu Kleidung, Decken und Nahrungsmittel. Drei riesige Transporter machen sich damit auf den Weg ins Shingal-Gebirge. Bis heute hat unser Projektleiter keine überzeugende Erklärung, wie sie es geschafft haben durchzukommen. Denn die Zufahrtsroute wird regelmäßig von Kampffjets bombardiert, weil diese auch von der PKK befahren wird. Unmittelbar nach der Verteilung der Heizöfen setzt starkes Schneetreiben ein!

Und – nur Tage später taucht über Schleichwege ein Kleintransporter auf, der unser Babymilchpulver im Wert von 8000 EUR für 1200 Kleinkinder unter zwei Jahren bringt.

MSF, Medecin sans Frontieres, und die United Nations haben inzwischen Personal abgezogen, weil diese Gegend zu gefährlich sei. Doch die Menschen, die hier in Flüchtlingslagern feststecken, müssen bleiben. Und weil sie weiterhin dringend Hilfe benötigen, bleibt AVC auch, um alles zu tun, was in unseren Möglichkeiten liegt.

Danke, dass Sie mit Beten und Spenden diese Möglichkeiten immer wieder eröffnen. ■



Soeben erreicht uns die Nachricht, dass die Versorgungsroute zu den 70000 Christen, Jesiden und Kurden bombardiert worden ist. Unsere Grosslieferung mit den 3 LKWs war wohl vorerst die letzte, die ihr Ziel erreichte.

